Bey des Allerdurchlauchtigsten/ Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn AUGUSTI II. Unsers allergnädigsten Königes in Pohlen und Groß-Hertzoges in Lithauen ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Von Berlin in Franckfurth
Anno 1728. den 13. Junii glücklich gehaltenen Ankunfft,
Suchten
in tieffester Devotion ihre darüber habende Freude
hiermit an den Tag zu legen
Zwey allhier studirende Pohlen.

Sonnet.

Wann sich ein holder Schein am Firmamente zeiget,
Und ein verborgner Trieb des Himmels Lichter paart:
So bleibt die Unter-Welt vor Blitz und Sturm bewahrt,
Wann sich der Printzen Mund zum Friedens-Kuße neiget,
Und sich der Freundschafft Band um Krohn und Scepter beuget,
So fühlt der Länder Hertz die Triebe gleicher Art,
Und wird kein Freuden-Schall noch treuer Wunsch gespart,
Drumb wills nicht möglich seyn, daß unsre Muse schweiget,
Da sie Dich/ theurer Held/ in Franckfurths Mauren sieht,
Und schon die erste Frucht der neuen Freundschafft zieht.
Das werthe Vaterland, so DEINEN Scepter küßt,
Geht DEINER Ankunft schon mit frohem Schall entgegen,
Und heist uns dieses Blatt zu DEINEN Füßen legen,
Da jetzt DEIN Gnaden-Schein an seinen Gräntzen ist.

Franckfurt an der Oder, gedruckt bey Johann Christoph Schwartzen, Univ. Buchdr.